

Die Forderungen der Lebenshilfe in Leichter Sprache

1. Mehr Lohn in Werkstätten und ein Arbeits-Markt für alle

Menschen mit Beeinträchtigung müssen mit ihrer Arbeit genug Geld verdienen können. Sie arbeiten aber oft in einer Werkstatt.

Dort verdienen sie meistens weniger als 300 Euro.

Das ist zu wenig.

Es ist auch schwer,

aus einer Werkstatt auf den allgemeinen Arbeits-Markt zu wechseln.

Das muss sich ändern.

Dafür muss es einen Aktions-Plan geben.

Das ist ein Arbeits-Plan.

Er gilt für eine bestimmte Zeit.

Den Plan sollen die Bundes-Länder und die neue Bundes-Regierung machen.

Es soll um Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigung gehen.

Damit Menschen mit Beeinträchtigung mehr Geld bekommen.

Und damit sie leichter auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten können.



2. Kinder- und Jugend-Hilfe für alle

Die Kinder- und Jugend-Hilfe unterstützt Kinder, Jugendliche und ihre Familien.

Sie soll sich in Zukunft auch um Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung kümmern.

Das Jugend-Amt ist dann auch für die Eingliederungs-Hilfe zuständig.

Das ist eine besondere Unterstützung für Menschen mit Beeinträchtigung.

Die Politik muss dafür ein neues Gesetz machen.

Für das neue Gesetz gab es schon einen guten Entwurf.

Das neue Gesetz muss bald kommen.

Deshalb muss die neue Bundes-Regierung schnell

an der Kinder- und Jugend-Hilfe für alle weiter-arbeiten.



3. Überall dabei sein

Menschen mit Beeinträchtigung wollen am Leben in der Gesellschaft teilhaben.

Dafür brauchen sie oft Unterstützung.

Dazu sagt man auch: Eingliederungs-Hilfe.

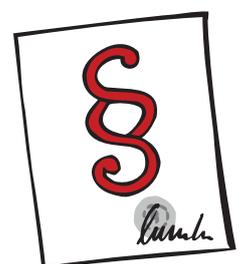
Die Eingliederungs-Hilfe sollte durch ein Gesetz besser werden:

das Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Das Gesetz gibt es seit 9 Jahren.

Ein Bericht zeigt jetzt:

Viele Regeln vom Bundes-Teilhabe-Gesetz wurden falsch umgesetzt.



Deshalb muss die Politik das Gesetz besser machen.
Damit vor allem auch Menschen mit schweren Beeinträchtigungen überall dabei sein können.

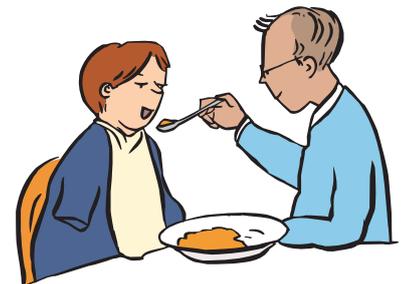
4. Wohnen ohne Hindernisse

Für viele Menschen mit Beeinträchtigung ist es schwer, eine Wohnung zu finden.
Eine Wohnung zu mieten ist teuer.
Und es gibt zu wenig barriere-freie Wohnungen für Menschen mit Beeinträchtigung.
Barriere-frei heißt: In der Wohnung gibt es **keine** Hindernisse.
Hindernisse für Rollstuhl-Fahrer sind zum Beispiel Treppen oder schmale Türen.
Der Staat gibt den Bundes-Ländern Geld.
Das Geld ist für den sozialen Wohnungs-Bau.
Dort entstehen Wohnungen für Menschen mit wenig Geld.
Diese Wohnungen sollen alle barriere-frei sein.



5. Fach-Kräfte-Mangel

Fach-Kräfte sind zum Beispiel Pflege-Kräfte und Erzieherinnen.
Davon gibt es zu wenig.
Deshalb werden viele Arbeits-Plätze **nicht** besetzt.
Das ist auch bei der Lebenshilfe so:
Es ist schwer, neue Mitarbeiter zu finden.
Und Mitarbeiter zu behalten.
Dieses Problem wird Fach-Kräfte-Mangel genannt.
Durch den Fach-Kräfte-Mangel fallen immer mehr Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung weg.
Viele Ausbildungen für die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung kosten noch immer Geld.
Zum Beispiel die Ausbildung zur Heil-Erziehungs-Pflege.
Das hält viele von einer Ausbildung ab.
Das Schul-Geld muss abgeschafft werden.



Grafiken © Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V., Reinhild Kassing



**Umfassende Forderungen
der Lebenshilfe an die Politik
in schwerer und Leichter Sprache**



Lebenshilfe

Mehr als ein Moment. Teilhabe.
#LebenshilfeMomente